



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		
SG	01	Kirchberg	Ötwil	2. Fassung	05.2005/fsr
Nachträge					
				1. Fassung	09.1977/umi
<input checked="" type="checkbox"/> aufgenommen <input type="checkbox"/> besucht, nicht aufgenommen <input type="checkbox"/> Streusiedlung			We-1-X/-X-X		

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Bauernweiler in fast unverbauter, sattelartiger Situation in der Hügellandschaft westlich von Kirchberg. Bauliche Veränderungen und Neuerungen im Laufe des 20. Jahrhunderts. Bescheidene Lagequalitäten wegen der weitgehend unverbauten Situation auf dem Geländesattel und seinem sanft auslaufenden Südhang, wegen der von Obstbäumen umgebenen, ziemlich geschlossenen Bebauung. Leichte, durch hohe Laubbäume hervorgerufene Akzente in der bäuerlich-ländlichen Silhouette.

Keine besondere räumliche Qualitäten ausser dem dreiseitig gefassten Freiraum in Ortsmitte, den zum Teil noch von Kieswegen durchzogenen, ländlich geprägten Zwischenbereichen mit Wiesstücken und Bäumen sowie Gärtchen.

Keine besondere architekturhistorische Qualitäten ausser einzelne regionaltypische bäuerliche Haupt- und Nebenbauten. - Tendenz zu Neubauten.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	/	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X		
<input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X		
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Der kleine Ort im Westen der Gemeinde ist von Kirchberg aus über die Landstrasse nach Fischingen gut erreichbar. Er liegt auf einem sanft ausgebildeten Geländesattel (764 m ü.M.); viele hochstämmige Obstbäume stehen in der Nahumgebung. Von den meisten Häusern aus besteht gute Sicht auf das umgebende Wies- und Weideland, das sich hügelig ausbreitet (I).

Geschichtlich ist der Weiler Ötwil eng mit den politischen Geschicken der Gemeinde verbunden. Er gehört kirchlich zur Pfarrei Gähwil, welche sich im Jahre 1764 von Kirchberg losgelöst hatte. 1803 wurde Ötwil in die neu gebildete, politisch selbständige Gemeinde Kirchberg aufgenommen.

Die Siegfriedkarte von 1878 zeigt den kleinen Weiler als kompakte, haufenförmige Siedlung beidseits der Landstrasse. Aus der Ortsmitte gehen zwei Weglein direkt in die Fluren ab. In der näheren Umgebung sind höchstens zwei Einzelhöfe eingezeichnet. An der Wende zum 20. Jahrhundert wohnten in Ötwil, das damals 15 Häuser zählte, 73 Seelen. Sie waren in der Landwirtschaft (Viehzucht) und in der Stickerei beschäftigt.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden mehrere neue Bauten, vor allem Stall-scheunen und Einfamilienhäuser; ihr Einfluss aufs Siedlungsbild war jedoch sehr gering, was ein Blick auf die Landeskarte von 2002 bestätigt.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	01	Kirchberg	Ötwil	2

Nachträge

Der heutige Ort

Ein Teil der recht kompakten Bebauung ruht auf dem von der Landstrasse überquerten Geländesattel. Der andere Teil belegt die Süd- und Südostflanke des Sattels. Wer von Gähwil her kommt, hat deswegen gute Sicht auf die Situation im Gelände und die ganze Ortschaft: Der Blick geht über Obstbäume, hangparallel gestaffelte Giebelbauten und über Laubbäume im Innern der Siedlung bis hinauf zum höchsten Punkt des Weilers (1.0.3).

Die asphaltierte Landstrasse taucht von Süden her in einen zunächst lockeren Randbereich ein. Dann durchdringt sie, ab der Wirtschaft "zur Blume", einen raumwirksamen Abschnitt mit rechtwinklig zueinander stehenden Haupt- und Nebenbauten (z.B. 1.0.1), worauf sie den Ort gegen Nordwesten verlässt. Von der Durchgangsstrasse aus führen mehrere Fusswege und Strässchen zwischen Ein- und Mehrzweckbauten hindurch weiter zu abseits stehenden Höfen und Einfamilienhäusern (1.0.2, 1.0.4). Manch Wegstück ist noch bekiest. Raum für Abstell- und Werkplätze, Pflanzgärten und kleine wie grössere Wiesstücke ist reichlich vorhanden. Sammelpunkt für das öffentliche Leben scheinen nach wie vor die Wirtschaft und das bekieste Plätzchen davor zu sein.

Trotz mannigfaltigen baulichen Veränderungen und mehreren Neubauten (z.B. 1.0.2, 1.0.4), und obwohl einzelne Betriebe in den letzten Jahrzehnten stillgelegt worden sind, scheint Ötwil nach wie vor bäuerlichen Charakter zu haben. Dies dürfte auf die grosse Anzahl neuer Stallscheunen und die zum bäuerlichen Umfeld gehörenden Vor- und Zwischenbereiche zurückzuführen sein. Nur noch knapp die Hälfte der Bausubstanz - zwei Streckhöfe, ein Wohnhaus mit angebauten Stickle, ein paar Ökonomiebauten, das Wirtshaus - geht aufs 19. Jahrhundert oder die Jahrhundertwende zurück oder ist im Kern noch älter. Die alten Häuser bzw. Wohnteile sind zweistöckige und verkleidete Holzkonstruktionen auf Mauersockel. Bei den angebauten oder frei stehenden Stallscheunen ist der Stallteil meist gemauert.

Der weiträumige, eine Senke formende südliche Ortsbildvordergrund ist völlig unverbautes Wies- und Weideland (I). Die noch vorhandenen Baumgärten lassen die Siedlung mit der Landschaft verschmelzen. Westlich des nördlichen Ortseingangs hat sich ein Steinmetz angesiedelt (0.0.6); die beiden niedrigen Gebäude sind unauffällig in den Hang gebettet und von Büschen und Bäumchen umgeben.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Kein weiterer Ausbau der Wege und Strässchen im Ort.
- Hochstammkulturen in der Nahumgebung und stattliche Laubbäume im Ort pflegen und schützen.
- Bei etwaigen Fassadenrenovationen traditionelle Materialien verwenden.
- Stillgelegte Betriebe und ungenutzte Wirtschaftsbauten nicht verlottern lassen.

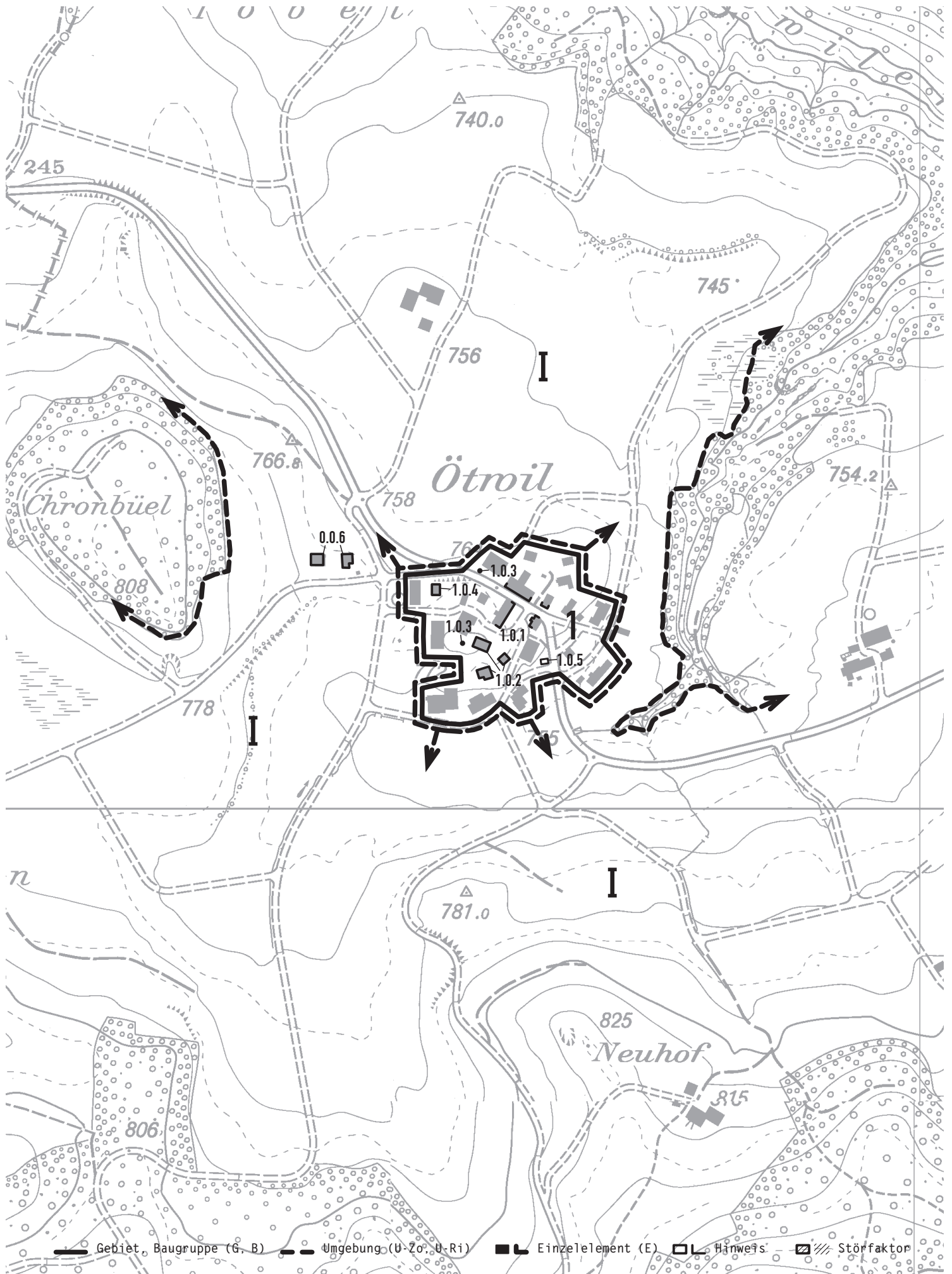


Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
G	1	Gesamter durchmischter Siedlungsbereich, vorwiegend 19. und 20.Jh.	B	/		X	B		2-6.8-10
U-Ri	I	Schönes hügeliges Wies-/Weidegelände, Obstbäume nahe des Ortsrands, vereinzelt Höfe in der Ferne	a			X	a		1-7
	1.0.1	Freiraum vor Wirtschaft "zur Blume", zum Teil begrünt und bekiest						o	9
	1.0.2	Drei Einfamilienhäuser mit Gärten, gemauerte Giebelbauten aus der 2.H.20.Jh.						o	-
	1.0.3	Alte Linde auf dem höchsten Punkt des Orts; schöne Linde am nördl. Ortseingang						o	3-6
	1.0.4	Einfamilienhaus, 1-gesch. Satteldachbau am nördl. Ortseingang, erb. 3.V.20.Jh.						o	-
	1.0.5	Tränkebrunnen mit zwei Becken, dat. 1856/1991						o	-
	0.0.6	Eingegrüntes Wohnhaus und Atelier eines Steinmetzen, beide eingeschossig						o	-

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelelement
	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

01

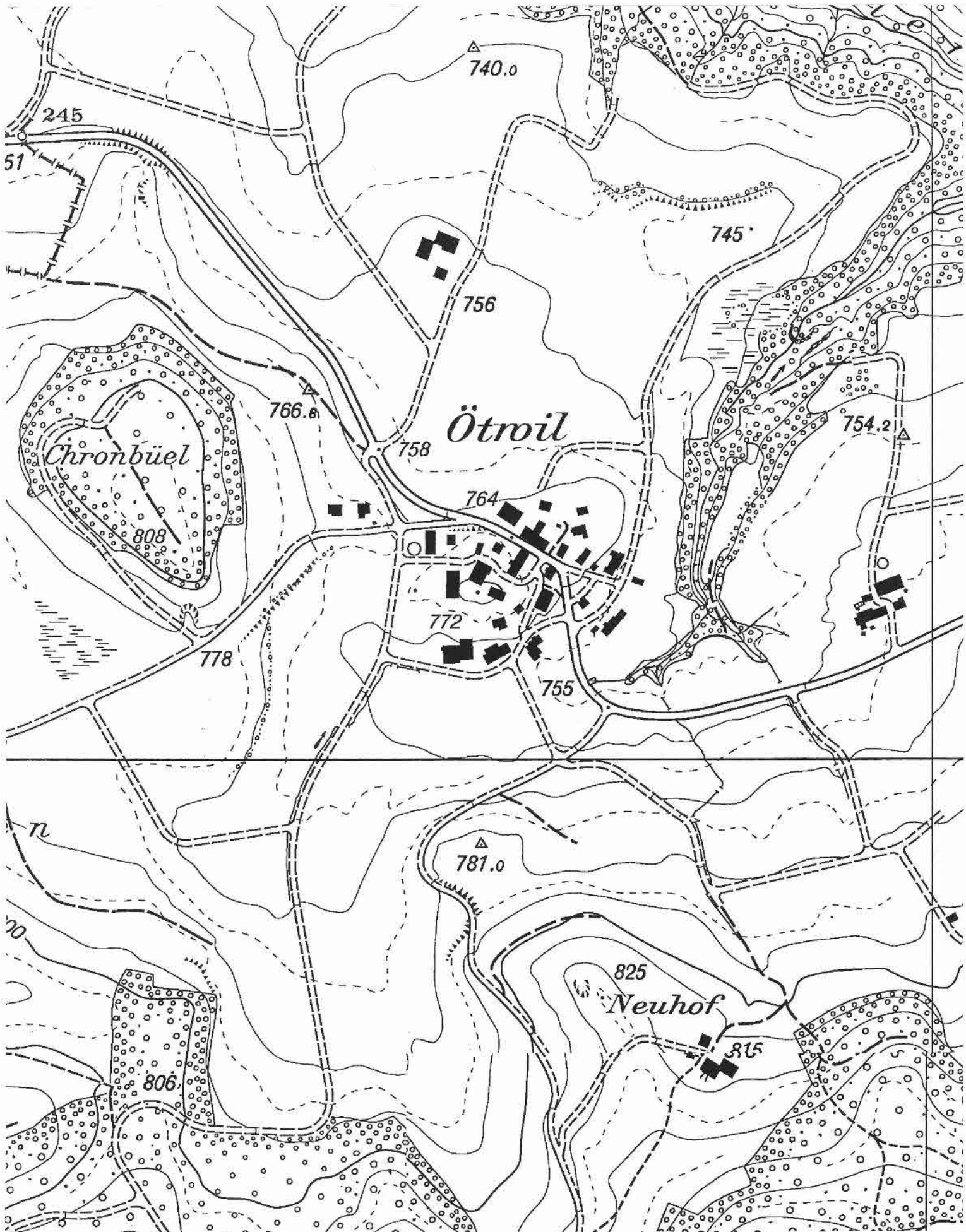
Kirchberg

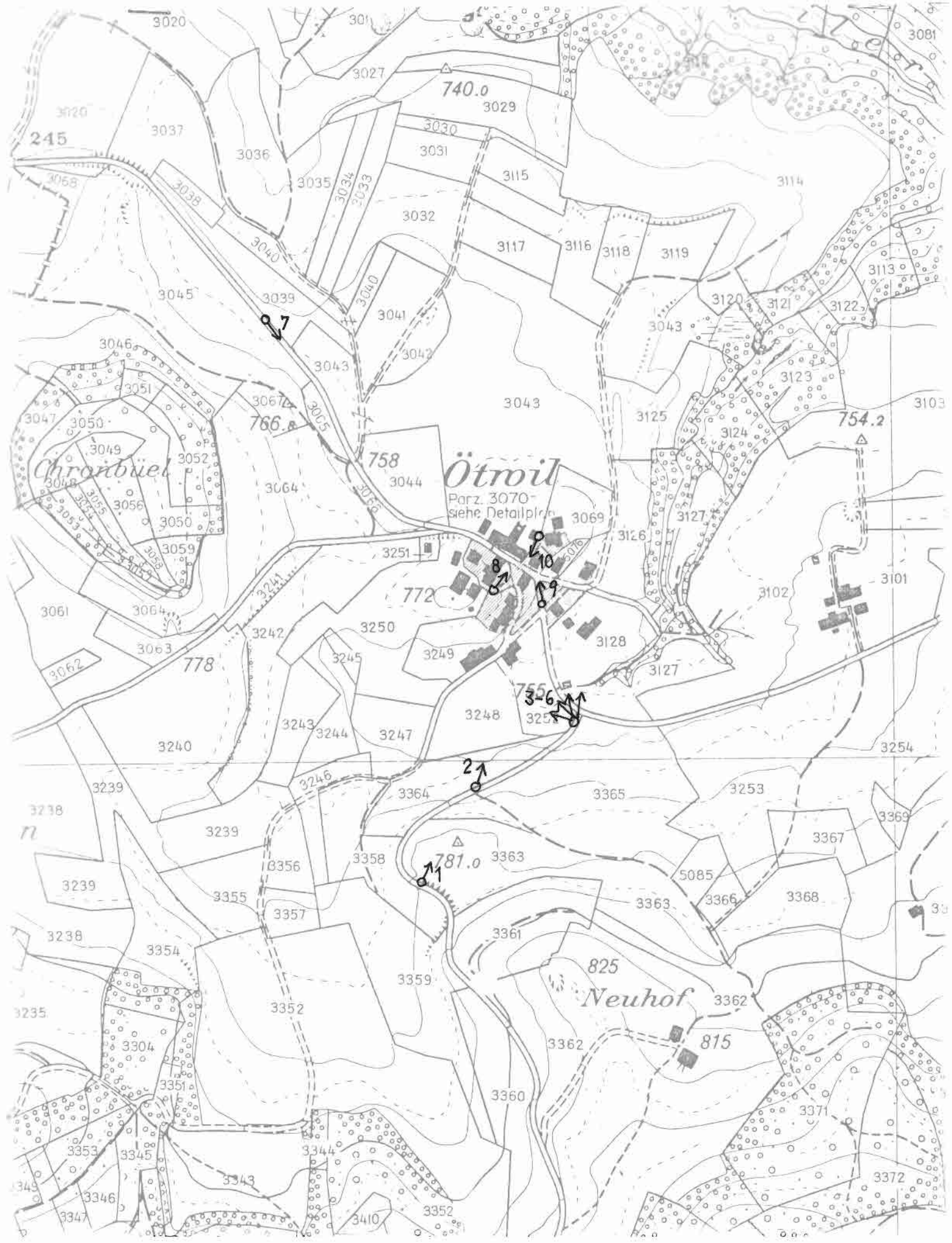
Ötwill

2. Fassung

Plan 1:5000

Nachträge





F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG 1 Kirchberg - Oetwil

FOTO 2468 09.1977



2468

1



2



7



8



9



10



3-6



Kt. Bez. Gemeinde

SG 01 Kirchberg

Daten

2004

Nachträge

ORTE

Bäbikon	Ötwil
Bazenheid	Schalchhusen
Dietschwil	* Müselbach
Gähwil	* Unterbazenheid
Kirchberg	* Wolfikon
Kulturlandschaft Unterrindal/Mülau	** Streusiedlungsbereich Alltoggenburg
Nuetenwil	

Gemeinde	Kirchberg
Bezirk	Alltoggenburg
Kanton	St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1093/1073

ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner 2000	7'904	Sektor 1	1980	30 %	1990	10 %	2000	7 %
Einwohner 1990	7'222	Sektor 2	1980	35 %	1990	45 %	2000	38 %
Einwohner 1980	6'398	Sektor 3	1980	35 %	1990	43 %	2000	43 %

Zuwachs 1990-2000 9.4 % Entwicklungsfaktor e = 1.03

Zuwachs 1980-1990 12.9 %

Zuwachs 1970-1980 1.4 %

Altersstrukturfaktor a = 1.09

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg. Bedeutung

Reg.: K. Kirche Hl. Kreuz (1748, 1784); Bazenheim, k. Kirche Herz Jesu (1815); Burgstelle Alt-Toggenburg (Iddaburg)

Im BMR

Kirchberg

Baudenkmäler unter Bundesschutz

Kirchberg (SG). Kath. Pfarrkirche Heiligkreuz

Kirchberg (SG). Bazenheim, kath. Pfarrkirche

Weitere Schutzverordnungen

BLN 1414 Thurlandschaft Lichtensteig-Schwarzenbach

BLN 1420 Hörnli-Bergland (Quellgebiete der Töss und Murg)

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

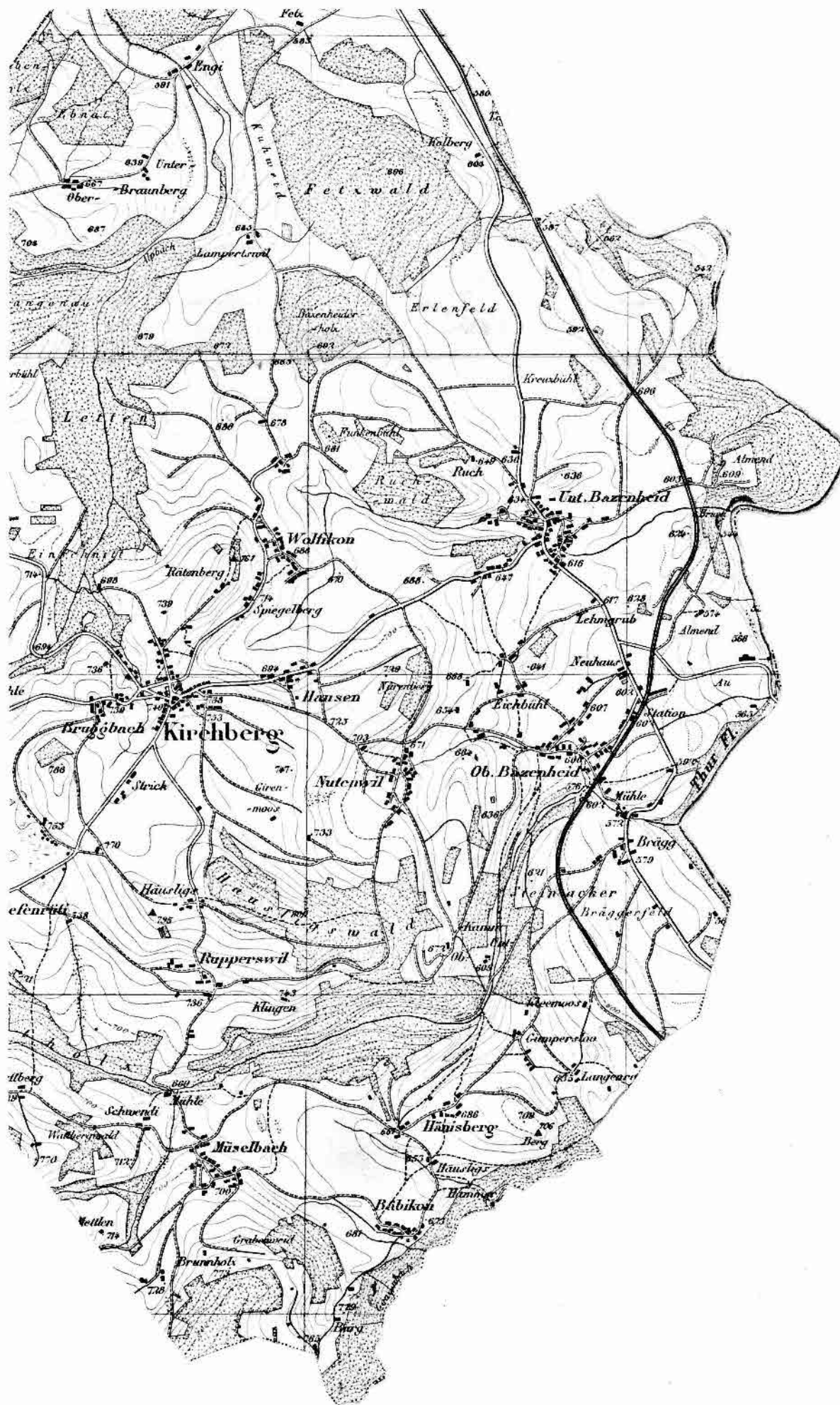
Auftraggeber	Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Auftragnehmer	Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich

Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH



SG	01	Kirchberg
----	----	-----------

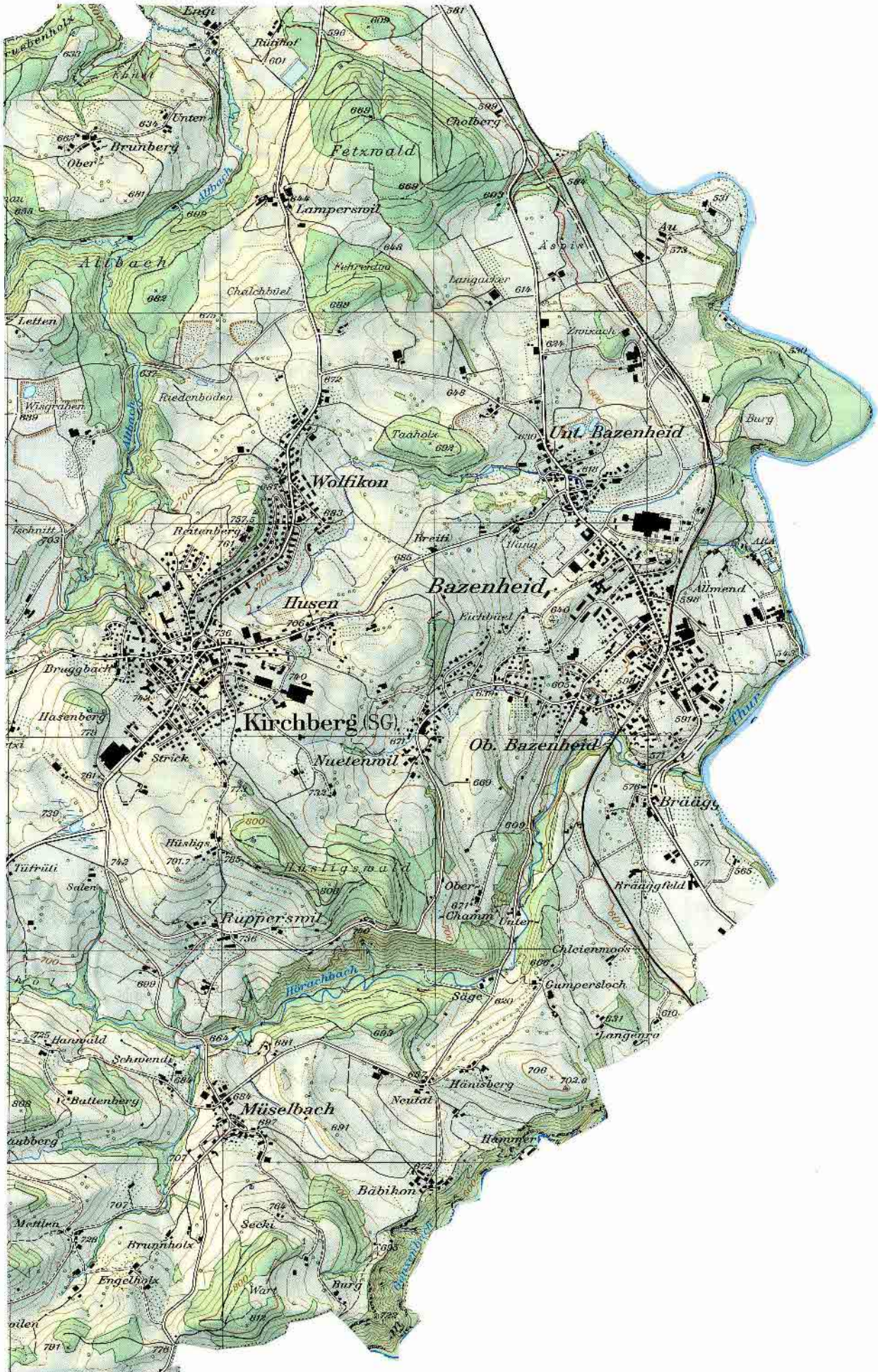
Karte	1878
-------	------





SG	01	Kirchberg
----	----	-----------

Karte	2004
-------	------





SG	01	Kirchberg
----	----	-----------

Karte	2004
-------	------

